



Das Selbstverständnis des bundesweiten Netzwerks Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland

Verantwortungsgemeinschaft, Erfahrungspool, Entwicklungspartnerin für LdE

Seite 2: Gemeinsames Verständnis | Was ist das Bundesweite Netzwerk

Seite 3: Vision und Werte | Genese des Netzwerks | Akteur*innen und Rollen | Verhältnis von Stiftung und bundesweisem Netzwerk

Seite 4: Aufgaben der Stiftung – im Auftrag des ganzen Netzwerks

Seite 5: Aufgaben der Stiftung – im Auftrag von Netzwerkmitgliedern | Bundesweiter Netzwerkrat | Gemeinsame Veranstaltungen

Das Selbstverständnis¹ des bundesweiten Netzwerks Lernen durch Engagement

Gemeinsames Verständnis von Service-Learning – Lernen durch Engagement

Die Mitwirkenden des bundesweiten Netzwerks Lernen durch Engagement teilen ein gemeinsames Verständnis von Lernen durch Engagement – als pädagogisches Konzept, die damit verbundenen Ziele sowie die LdE-Qualitätsstandards: Service-Learning – Lernen durch Engagement (LdE) ist eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schüler*innen mit fachlichem Lernen im Unterricht verbindet (vgl. Seifert, Zentner & Nagy, 2019). LdE verfolgt zwei Kernziele: Die Veränderung von Unterricht und Lernkultur an Schulen und die Stärkung von Demokratie und Zivilgesellschaft. Die sechs LdE-Qualitätsstandards (s. Website Stiftung LdE) bilden den pädagogischen Rahmen der Lernform.

Was ist das bundesweite Netzwerk Lernen durch Engagement?

2

Im bundesweiten Netzwerk, das von der Stiftung Lernen durch Engagement koordiniert wird, wirken Schulen sowie vorrangig Partner*innen aus der Zivilgesellschaft² und Verantwortungsträger*innen aus der Bildungverwaltung mit. Sie teilen die Idee des Erfahrungsaustauschs, des Voneinander-Lernens und der Weiterentwicklung von LdE (bspw. durch Materialentwicklung oder fachlicher Vertiefung). Sie erhoffen mehr Sichtbarkeit durch die Zusammenarbeit lokaler, regionaler und landesweiter Akteur*innen in einem bundesweiten Netzwerk mit gemeinsamer Vision und einheitlicher Kommunikation. So identifiziert sich das Netzwerk in der Innen- und Außenkommunikation u. a. über ein gemeinsames Netzwerklogo und dem übergeordneten Ziel, gemeinsam mit der Stiftung Lernen durch Engagement in drei Handlungsfeldern wirksam zu sein:

1. Die Verbreitung von qualitativem Lernen durch Engagement an Schulen aller Schulformen. Durch die Unterstützung guter Praxis werden die Öffnung von Schule, von handlungsorientiertem Unterricht und die Beteiligung von Schüler*innen gefördert.
2. Die bildungspolitische Verankerung von Lernen durch Engagement – in Kooperation mit den Bildungsministerien und Lehrerfortbildungsinstituten der Länder. Eine engagierte Praxis braucht politischen Rückenwind und gute Rahmenbedingungen, um nachhaltige Veränderungsprozesse an Schulen anzustoßen.
3. Die noch stärkere Wahrnehmung von Lernen durch Engagement in Öffentlichkeit und Fachwelt, um die wissenschaftliche Fundierung und die gesellschaftliche Unterstützung für LdE stetig voranzubringen.

¹ Dieses Selbstverständnis soll allen Interessierten einen Überblick zu den Zielen, der Genese des Netzwerks sowie den Rollen und der Zusammenarbeit der mitwirkenden Akteur*innen geben. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern befindet sich in einem fortlaufenden Prozess. Überarbeitungen erfolgen bei Bedarf. Die beschriebenen Rollen sind zudem nicht immer trennscharf voneinander abzugrenzen. Mischformen sind möglich und bilden die Vielfalt des Netzwerks ab.

² Stand November 2020: Es wirken ca. 240 Schulen, 25 LdE-Kompetenzzentren in 15 Bundesländern und ca. 71 LdE-Schulbegleiter*innen im bundesweiten Netzwerk mit.

Vision und Werte

Die Netzwerkakteur*innen handeln gemeinsam im Sinne zentraler Werte und Überzeugungen. Es geht ihnen darum, sich für zeitgemäße Bildung einzusetzen, eine demokratisch-pluralistische Gesellschaft zu stärken und für Menschenrechte, gelebte Vielfalt und Chancengerechtigkeit einzutreten.

Hierfür ist die Schule nicht der einzige, aber ein zentraler Ort: als Sozialisationsinstanz für alle jungen Menschen, in der eine inklusive, entfaltungsfördernde und praxisnahe Lehr- und Lernkultur zu stärken ist. Echte Teilhabe wird erlebbar, demokratisches Handeln erlernbar und bürgerschaftliches Engagement begreifbar – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religion der Schüler*innen.

Genese des Netzwerks

Das ursprünglich aus dem angelsächsischen Raum stammende Konzept Service-Learning wurde erstmalig 2001 in Deutschland von der Freudenberg Stiftung in einem Pilotprojekt mit 10 Schulen erprobt. Daraus entwickelte sich in den darauffolgenden Jahren ein beständig wachsendes, loses Netzwerk bestehend aus Schulen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, die Service-Learning umsetzten. 2006 erfolgte die offizielle Gründung des bundesweiten Netzwerks – einhergehend mit einer einheitlichen Definition der Lernform LdE sowie verbindlichen LdE-Qualitätsstandards.

2017 gründete sich das Programm Lernen durch Engagement von der Freudenberg Stiftung in die eigenständige, gemeinnützige und vorwiegend operativ tätige „Stiftung Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland SLIDE gGmbH“ mit Sitz in Berlin aus.

Welche Akteur*innen und Rollen gibt es im Netzwerk?

Das bundesweite Netzwerk ist seit 2006 nicht nur stetig gewachsen, es hat sich auch ausdifferenziert hinsichtlich der Akteur*innen und Rollen, die die Mitwirkenden einnehmen. Die zentralen Akteur*innen sind:

1. **Schulen**, die als Pionier*innen LdE entlang der Qualitätsstandards in der Praxis umsetzen. Sie schließen eine Netzwerkvereinbarung mit dem LdE-Kompetenzzentrum vor Ort oder der Stiftung Lernen durch Engagement ab.
2. **LdE-Kompetenzzentren** (lokal, regional, landesweit) als dauerhafte Unterstützungszentren für Schulen, für Qualifizierung, Vernetzung, Verbreitung und Verankerung von LdE. Noch gibt es nicht in allen Bundesländern Koordinierungszentren, wie z. B. Landesnetzwerke oder landesweit koordinierende Kompetenzzentren. Die Initiierung und Absicherung solcher landesweiten Akteure sind aktuell eine wichtige Herausforderung.
3. Die **Stiftung Lernen durch Engagement als Geschäftsstelle** des bundesweiten Netzwerks mit den Aufgaben der Koordinierung des Netzwerks, Begleitung aller im Netzwerk mitwirkenden Akteur*innen sowie der Kooperation mit der Bildungspolitik- und -verwaltung sowie weiteren unterstützenden Partner*innen, bspw. aus Wissenschaft und Forschung.

Die Netzwerkbeteiligten übernehmen die Verantwortung für die Verbreitung von LdE vor allem in **zwei Rollen**:

1. **LdE-Schulbegleiter*innen** sind Menschen, die Schulen für LdE aufschließen, gewinnen und begleiten. Sie bieten Fortbildung, Fachberatung, Prozessbegleitung sowie die Vernetzung der Schulen untereinander an. Ziel ist, dass alle Schulen Unterstützung erhalten, die LdE initiieren, implementieren oder institutionalisieren wollen. LdE-Schulbegleiter*innen sind in der Regel in einem Kompetenzzentrum tätig und können über die LdE-Schulbegleitung hinaus noch weitere Aufgaben übernehmen wie bspw. die Kooperation mit der Bildungsverwaltung anstoßen und begleiten, Materialien zu LdE entwickeln, in der Lehrerbildung tätig sein, Veranstaltungen zu LdE durchführen etc.
In einigen Ländern unterscheiden sich die Bezeichnungen für die Personen, die LdE verbreiten und Schulen begleiten. „LdE-Berater*innen“ heißen sie z.B. in Schleswig-Holstein.
2. **LdE-Multiplikator*innen** fördern – je nach ihren Ressourcen und ihrem Auftrag – die Verbreitung von LdE in ihrer Region, ihrem Bundesland oder bundesweit. Z. B. indem sie über LdE informieren, sich für LdE in ihren Regionen einsetzen, Fortbildungen geben und/oder Interessierte mit weiteren Netzwerkakteur*innen vernetzen.

Zum Verhältnis von Stiftung und bundesweitem Netzwerk

4

Durch ihre Rolle als Netzwerkinitiatorin sowie durch ihr langjähriges Wirken für die Weiterentwicklung und Verbreitung von LdE hat die Stiftung im bundesweiten Netzwerk eine wichtige Rolle inne. Sie erbringt dauerhaft und umfangreich Koordinations- und Unterstützungsleistungen im und für das Netzwerk.

Gemeinsame Ziele sind jedoch nur miteinander erreichbar. Die vielfältigen Akteur*innen im Netzwerk sind in verschiedenen Systemen tätig, in unterschiedlichen Professionen und Kontexten. Sie sind angewiesen auf gute Materialien, Erfahrungsaustausch und starke Bündnisse auf allen Ebenen. Sie prägen in dieser Vielfalt das Netzwerk.

Aufgaben der Stiftung – im Auftrag des ganzen Netzwerks

Die Netzwerkbeteiligten haben verabredet, welche Aufgaben die Geschäftsstelle im Auftrag schwerpunktmäßig übernimmt. Dazu gehören insbesondere:

- Beratung, Qualifizierung, Vernetzung der mitwirkenden Schulen und Partner*innen
- Unterstützung der Verbreitung und fachlichen Weiterentwicklung von LdE in der Praxis
- Stark machen für die bildungspolitische Verankerung von LdE auf Landes- und Bundesebene
- Stark machen für die öffentliche Wahrnehmung der Aktivitäten und Erfolge des bundesweiten Netzwerks
- Fachliche Vernetzung und weiterer Ausbau fachlicher Expertise
- Qualitätssicherung: die LdE-Qualitätsstandards als handlungsleitendes Ziel setzen
- Bedarfserhebung und Feedbackbefragung
- Dokumentation und Monitoring

Weitere Aufgaben der Stiftung – im Auftrag von Netzwerkteiligen

Darüber hinaus kann die Stiftung – vorbehaltlich ausreichender personeller und finanzieller Ressourcen und in enger Abstimmung mit den Akteur*innen des Netzwerks – Aufgaben übernehmen wie beispielsweise die Beratung von Landesnetzwerken, Moderationen landesinterner Abstimmungsrunden, Einbringen von Expertise in Landesveranstaltungen zu LdE oder LdE-Steuerungsgruppen etc.

Bundesweiter Netzwerkrat

Seit dem Start des bundesweiten Netzwerks ist seine Kultur davon geprägt, dass die Mitarbeiter*innen der Stiftung ihre Kontakte zu Netzwerkakteur*innen dazu nutzen, Feedback zu strategischen Vorstellungen einzuholen und Ideen zu erfragen, die das Stiftungshandeln leiten, schärfen oder an den Netzwerkbedarfen ausrichten. Ab 2021 ist der **LdE-Netzwerkrat** mit (bis zu) 10 Personen an der Netzwerksteuerung beteiligt. Er berät zu grundsätzlichen Fragen des Netzwerks und der Netzwerkentwicklung. Die Mitglieder geben Rückmeldung zu Ideen und Maßnahmen und sprechen Empfehlungen aus. Der Netzwerkrat setzt sich aus sich freiwillig meldenden Netzwerkteiligen zusammen. Diese werden bei zentralen Veranstaltungen wie der Tagung der LdE-Schulbegleiter*innen und LdE-Multiplikator*innen oder der bundesweiten Service-Learning-Tagung mehrheitlich legitimiert. Die Zusammensetzung berücksichtigt möglichst eine für das Netzwerk repräsentative Expertise sowie verschiedene Regionen Deutschlands. Der Netzwerkrat entwickelt – von der Geschäftsstelle unterstützt – sukzessive ein Selbstverständnis und arbeitet für ca. zwei bis drei Jahre zusammen, bevor er neu besetzt wird.

Gemeinsame Veranstaltungen

Gelingensbedingungen für ein lebendiges, sich erfolgreich weiterentwickelndes bundesweites Netzwerk sind persönliche Kontakte, inspirierende LdE-Praxisbeispiele, die gemeinsame Reflexion zu Rollen und Strategien sowie eine wertschätzende Haltung gegenüber der Vielfalt von Menschen und Ansätzen im Netzwerk.

Daher sind Tagungen (bundesweit und regional) mit dem Netzwerkgedanken untrennbar verbunden. Die Stiftung wird sich wie in der Vergangenheit bemühen, Mittel einzuwerben, die bundesweite Veranstaltungen ermöglichen. Hier bringen inspirierende Schulbeispiele, gute Referent*innen und Qualifizierungsangebote neue Impulse und Qualität ins Netzwerk. Die Stiftung wird auf solchen Veranstaltungen Zeit und Räume schaffen, in denen regionale und landesweite Vernetzung gefördert wird. Freiwillige aus dem Netzwerk werden zur gemeinsamen Vorbereitung und/oder zur Abstimmung der Veranstaltungsziele eingeladen.

Neugierig geworden? Oder Rückfragen?

Mehr Informationen zum Netzwerk unter www.servicelearning.de oder bei Netzwerkkoordinatorin Silke van Kempen: silke.van-kempen@lernen-durch-engagement.de